

Ercheint
an allen Werttagen.
Bezugspreis monatl. Blom
bei der Geschäftsstelle 3.50
in den Ausgabestellen 3.70
durch Zeitungsboten 3.80
durch die Post 3.50
auschl. Postgebühren
ins Ausland 6 Blom.
in b-utlicher Währg. 5 R.-M.
auschl. Postgebühren.
Fernsprecher 6105. 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt



Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 283 in Posen.

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im
(Anzeigenteil 15 Groschen,
Reklameteil 45 Groschen.)
Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepettizeile (30 mm breit) 135 gr.

Der Kampf gegen das Deutschtum.

Gegen Unrecht und Vernichtung.

Zu der Sejmung vom 17. Juli d. J. gab Abg. Kronig im Namen des Deutschen Klubs nachstehende Erklärung zur dritten Lesung des Gesetzes über die Agrarreform ab:

Hocher Sejm! Jeder, der ehrlich die innere Konsolidierung des Staates anstrebt, muß mit Trauer feststellen, daß die Ereignisse der letzten Tage uns von diesem Ziele weit entfernt haben. Die innere Kraft des Staates kann einzig und allein auf der Gerechtigkeit gegründet werden. Diese Gerechtigkeit aber verlangt im Verhältnis zu den Völkern, die die polnische Republik bewohnen, die völlige Gleichberechtigung auf allen Gebieten. Die Mehrheit des Sejm hat in den letzten Tagen wiederum kraft zum Ausdruck gebracht, daß sie diese grundlegende Wahrheit nicht anerkennt, daß sie die Gleichberechtigung nicht will.

Das vom Sejm in zweiter Lesung angenommene Gesetz über die Parzellierung und das Siedlungswesen bietet einen klaren Beweis dafür. Mit Hilfe dieses Gesetzes will der polnische Nationalismus sich ein neues Werkzeug der Exterminationspolitik schaffen. Man spricht von einer Agrarreform, in Wirklichkeit aber will man alle nichtpolnischen Völker des Landes berauben. Denn nur diesem Zweck allein wird das Gesetz dienen. Zu diesem Zweck haben die Parteien von der Rechten und vom Zentrum und sogar von der Linken dieses Gesetzes die Hände gereicht, um den nationalen Minderheiten in Polen den Todesstoß zu versetzen. Aus diesem Grunde sind auch alle Verbesserungen, die zu den einzelnen Artikeln des Gesetzes von den Klubs der Minderheiten gestellt wurden, und die eine gerechte Durchführung der Agrarreform erstrebten, von der Mehrheit dieses Sejm abgelehnt worden.

Es muß daher ausdrücklich festgestellt werden, daß es Ihnen, meine Herren, nicht um die Agrarreform geht, sondern um eine Kolonisation, ein Kolonisation, die um so brutaler ist, weil durch sie ein großes Unrecht an den Minderheiten begangen wird.

Hocher Sejm! Wir als Vertreter der deutschen Minderheit verlangen, daß diejenigen Bestimmungen des Gesetzes, die ihre Spitze gegen uns richten, beseitigt werden. Zu diesem Zweck erneuern wir unsere Verbesserungsanträge. Wir appellieren noch einmal an Sie, meine Herren, daß Sie bei der dritten Lesung dieses Gesetzes diejenigen Bestimmungen abändern, die für uns nicht nur ein schweres Unrecht, sondern die Vernichtung bedeuten.

Eintritt und Jetzt. Interpellation

des Abg. Daczko und anderer Abgeordneter der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Innenminister, betr. die Beschränkung der deutschen Sprache beim Verkehr der deutschen Minderheiten in Posen und Pommerellen mit den Verwaltungsbehörden.

Im amtlichen Kreisblatt des Kreises Tuchel Nr. 50 vom 4. Juli 1925 ist folgende Bekanntmachung veröffentlicht worden: — 5210/25 St. III.

Betrifft die Amtssprache.

In alle mit unterstellten staatlichen und Selbstverwaltungsbehörden im Kreise Tuchel.

Unter Berufung auf meine Bekanntmachung vom 12. Februar 1923, Tagebuch Nr. 1127/25 St. I., veröffentlicht im amtlichen Kreisblatt Nr. 11, erinnere ich auf Grund eines Rekruts des Herrn Wojewoden vom 11. Mai 1925, Tagebuch Nr. I. 2694/25, daß bei staatlichen Verwaltungsbehörden auf dem Gebiete der Wojewodschaft Posen und Pommerellen sowohl im innern wie im äußern Dienst als Amtssprache einzig und allein die polnische Sprache verbindlich ist, und ich ordne die genaue Beachtung der obigen Verordnung im amtlichen Verkehr mit den Parteien an.

Den Gebrauch der deutschen Sprache innerhalb und außerhalb des Amtes verbiete ich strengstens und werde alle diejenigen, welche diese Verordnung nicht beachten, zur dienstlichen Verantwortung ziehen. Die in deutscher Sprache eingereichten Eingaben sind den Parteien auf ihre Kosten unerledigt zurückzusenden und mit folgendem Vermerk zu versehen: „Mit Rücksicht darauf, daß das Gesetz nicht in der amtlichen Sprache angefertigt ist, folgt es unerledigt zurück.“ (Verordnung des Ministers der ehemals preussischen Gebietsstelle vom 10. März 1920; Amtsblatt Nr. 18, S. 404).

Der Magistrat, die Amts-, Gemeinde- und Ortsvorsteher wollen die vorstehende Verordnung den Bewohnern ihrer Gemeinden usw. in ortsüblicher Weise bekannt machen und sie dauernd beachten. Tuchola, den 26. Juni 1925. Der Starost.

S. B.: B. Zatrzyś, Kreisdeputierter.

Auf Grund des Gesetzes vom 31. Juli 1924 (Dz. Ust. Nr. 73, Pos. 724) ist es den Minderheiten in den Okrajgebieten (Ukrainern, Weißrussen und Litauern) gestattet, sich in ihrer Muttersprache schriftlich und mündlich an die staatlichen und Verwaltungsbehörden zu wenden, und sie erhalten auf ihre Gesuche eine Antwort in der Amts- und Muttersprache.

Der Art. 8 dieses Gesetzes lautet: „Das Recht zum Gebrauch der deutschen Sprache in den amtlichen Verhältnissen auf dem Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen wird ein besonderes Gesetz regulieren.“

Bei den Kommissionsberatungen wurden von dem Herrn Regierungsvorsteher auch die Grundlinien dieses Gesetzes kurz mitgeteilt. Statt nun das angekündigte Gesetz im Sejm einzubringen, ordnet der Herr Innenminister eine Versärfung der in Posen und Pommerellen geübten Verwaltungspraxis an. Wir sind zu dieser Annahme berechtigt, da die obengenannte Kreisblattverfügung auch in der Wojewodschaft Posen veröffentlicht ist.

Wir Deutsche müssen es uns seit dem Jahre 1920 gefallen lassen, daß die Behörden die Annahme der in deutscher Sprache angefertigten und eingereichten Gesuche verweigerten und unerledigt zurücksandten. Daher waren wir höchst erstaunt, als auf unsere Beschwerde an den Völkerverbund vom 12. November 1921, Abschnitt 4, wegen der Behinderung des freien Gebrauchs der deutschen Sprache die polnische Regierung berichtete, daß jeder polnische Bürger deutscher Nationalität

in Posen und Pommerellen, der eine Eingabe in deutscher Sprache an die Staatsbehörden richtet, auch eine deutsche Antwort darauf erhalten. Es ist uns auch heute noch unverständlich, wie die Regierung das Gegenteil von dem berichteten konnte, was in der Verwaltungspraxis üblich war. So viel Einsicht müssen wir wohl von unseren Behörden erwarten, daß sie es für unmöglich halten, daß die der Schule entwachsene, in ihrem Beruf stehende deutsche Minderheit die polnische Sprache so schnell und gründlich erlernt, um befähigt zu sein, mit den Behörden schriftlich und mündlich verkehren zu können.

Die oben zitierte Verordnung wird nunmehr dem Buchstaben gemäß durchgeführt. Trotzdem fast alle Beamte in Posen und Pommerellen die deutsche Sprache gut beherrschen, dürfen sie im amtlichen und außeramtlichen Verkehr mit den Bürgern deutscher Nationalität diese Sprache nicht mehr gebrauchen, weder ihre Wünsche oder Gesuche anhören noch sie beantworten.

Wir weisen darauf hin, daß diese Verordnung mit der Verfassung im Widerspruch steht. Nach Art. 96 sind alle Bürger gleichberechtigt. Den Mitgliedern der deutschen Minderheit steht der Zugang zu den Staatsämtern offen, sie dürfen ihr Volkstum und ihre Sprache pflegen. Das ist ihnen, wenn sie Beamte sind, nach dem Wortlaut der obigen Verfügung verboten, denn sie dürfen auch außer dem Amte, also auch nicht in der Familie, im Vereinsleben und in der Kirche, sich der deutschen Sprache bedienen.

Es wird von berufener und unberufener Seite so viel über die barbarische Behandlung der Polen durch die preussische Regierung gesprochen und geschrieben. Was können wir aber an der Hand der Geschichte und bei der Durchsicht der Archive feststellen? Nur einige Beispiele:

a) Nach Übernahme der Provinzen Posen und Westpreußen durch die preussische Regierung blieb die Gerichtssprache noch sechzig Jahre lang die polnische Sprache. Die Verhandlungen zwischen den Parteien, auch wenn sie deutscher Nationalität waren, wurden in polnischer Sprache geführt.

Heute, nach fünf Jahren polnischer Herrschaft dürfen die Verteidiger nur die polnische Sprache gebrauchen, auch wenn die Parteien deutscher Nationalität sind.

b) Die amtlichen Blätter (Kreisblatt, Amtsblatt, Gesetzblatt) erscheinen nur in polnischer Sprache.

Unter preussischer Herrschaft erschienen die amtlichen Verordnungsblätter bis zum Jahre 1876 in deutscher und polnischer Sprache.

c) In den polnischen Schulen wurde die polnische Unterrichtssprache länger als hundert Jahre beibehalten; polnischer Sprachunterricht wurde bis in das 20. Jahrhundert in den Volksschulen mit Kindern polnischer Nationalität erteilt.

Von den Schulkulturorten in Thorn und Posen sind unsere deutschen Volksschulen in großer Zahl aufgelöst und im verkürzten Schuljahre in Pommerellen 7758 (48,3 Prozent) und in Posen 8659 (12,7 Prozent) deutsche Schulkinder zum Besuch polnischer Schulen gezwungen worden; sie erhielten auch keinen deutschen Sprachunterricht, diese sogar keinen Religionsunterricht; 211 Kinder blieben ohne jeden Unterricht. So war es also einst, und ist es jetzt. Die deutsche Minderheit in Polen wäre mit ihrer Lage außerordentlich zufrieden, wenn sie es ebenso gut hätte, wie es einst die Bürger polnischer Nationalität unter preussischer Herrschaft gehabt haben.

Nach hundert Jahren polnischer Herrschaft würden wir die Herausgabe der oben zitierten Verordnung für selbstverständlich halten, nicht aber so bald nach dem Wechsel der Staatshoheit.

Unter Hinweis auf die obigen Ausführungen fragen wir den Herrn Ministerpräsidenten und den Herrn Innenminister an: Ist die Regierung bereit:

1. die Verordnung des Ministers der ehemals preussischen Gebietsstelle vom 10. März 1920 (Dz. Ust. Nr. 18, St. 404) aufzuheben?

2. das im Art. 8 des Gesetzes vom 31. Juli 1924 (Dz. Ust. Nr. 73, Pos. 724) angekündigte Sprachengesetz für Posen und Pommerellen baldmöglichst im Sejm einzubringen?

3. durch Erlass einer Verordnung bis zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Gesetzes die Härten der Verordnung vom 10. März 1920 zu beseitigen?

Warschau, den 17. Juli 1925. Die Interpellanten.

Die Notlage der Angestellten. Rede des Abgeordneten Artur Kronig zur Novelle über das Arbeitslosengesetz.

Am 18. Juli 1924 beschloß der Sejm ein Gesetz über die Versicherung im Falle der Arbeitslosigkeit. Dieses Gesetz bezieht sich jedoch nur auf die körperlichen Arbeiter, während die geistigen Arbeiter im Falle der Arbeitslosigkeit nicht unterstützungsberechtigt sind. Dem Drängen der Arbeiterparteien im Sejm sowie der Angestelltenorganisationen nachgebend, brachte die Regierung vor einigen Monaten eine Novelle zu diesem Gesetz ein, die auch die Angestellten in die Versicherung einbezog. Der Regierungsentwurf wurde seinerzeit von der Kommission für Arbeitsschutz abgelehnt, dann aber wieder aufgenommen und mit einigen Änderungen am Donnerstag dem Sejm vorgelegt. Zu diesem für weite Kreise der Angestellten und geistigen Arbeiter überhaupt so wichtigen Gesetzentwurf nahm Abg. Kronig in folgender Rede Stellung: Hohes Haus! Mit Genugtuung können wir feststellen, daß Polen hinsichtlich der Arbeitsschutzgebung nicht den letzten Platz einnimmt, wie dies auf vielen anderen Gebieten der Fall ist. Im Gegenteil, es wurde in der kurzen Zeit des Bestehens des unabhängigen Staates schon vieles auf diesem Gebiete geleistet. Dennoch aber sind auch da noch große Mängel vorhanden, die unbedingt beseitigt werden müssen.

Am schlechtesten gestellt sind hinsichtlich der Arbeitsschutzgebung die geistigen Arbeiter. Sowohl die Regierung als auch der Sejm haben diese Kategorie der arbeitenden Bevölkerung immer tiefmützlich behandelt. Dies hat seinen Ausdruck gefunden nicht nur in dem Mangel an bestehenden Schutzvorschriften, sondern auch in dem Entwurf, über den wir heute beraten. Die geistigen Arbeiter haben bei uns bisher

Keinen Arbeitslohn.

Dies machte sich in voller Schärfe während der wirtschaftlichen Krise bemerkbar, die wir gegenwärtig durchleben. Die Arbeitgeber

haben sich die schutzlose Lage der Angestellten zu nütze gemacht, wodurch viele Angestellte ganz erheblich benachteiligt wurden. Es gibt eine Anzahl von Fällen, in denen die Arbeitgeber ihren Angestellten nach zehn, zwanzig und noch mehr Arbeitsjahren entlassen haben, ohne ihnen irgend eine Entschädigung zu zahlen. Entlassungen ohne vorherige dreimonatige Kündigung und ähnliche Fälle sind an der Tagesordnung. Wenn derartige Angelegenheiten vor Gericht gebracht werden, so liegen sie dort nicht nur monatelang, sondern jahrelang, ohne erledigt zu werden. Es wäre nötig, daß der Herr Justizminister diesen Fragen mehr Aufmerksamkeit schenkte und das Verfahren in Streitfällen, die die Angestellten wie die Arbeiter überhaupt betreffen, beschleunigt, damit diese nicht monatelang in den Gerichten liegen.

Abhilfe kann hier nur geschaffen werden durch ein für den ganzen Staat einheitliches

Gesetz über den Arbeitsvertrag der geistigen Arbeiter.

Ein solches Gesetz ist eine Notwendigkeit. Durch dieses Gesetz muß die Kündigungsfrist festgesetzt werden, die bei uns in Kongresspolen überhaupt nicht gesetzlich geregelt war, sondern nur gewohnheitsrechtlich gehandhabt wurde. Gleichzeitig muß in diesem Gesetz die Frage der Entschädigung geregelt werden, die dem Angestellten im Falle der ohne seine Schuld erfolgten Entlassung aus dem Betriebe zusteht; ebenso muß die Entschädigung für die Dauer der Krankheit und alle anderen für die Angestellten wichtigen Fragen durch dieses Gesetz geregelt werden. Ein derartiges Gesetz ist bereits seit langer Zeit vom Ministerium ausgearbeitet worden. Leider aber ist es trotz wiederholter Aufforderung aus seitens des Sejm immer noch nicht vorgelegt worden. Wir verlangen vom Arbeitsministerium, daß es dieses höchst wichtige Gesetz schleunigst in die gesetzgebenden Körperschaften einbringt. Es ist höchste Zeit, dieses Gesetz zu schaffen, um den großen Massen der geistigen Arbeiter den Schutz ihrer Arbeit zu gewährleisten.

Auf dem Gebiete der sozialen Versicherung

tritt die Benachteiligung der geistigen Arbeiter noch viel trasser in Erscheinung. Die Versicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit besteht bei uns bereits seit einem Jahre. Sie bezieht sich aber nur auf die körperlichen Arbeiter, während die Angestellten völlig übergegangen wurden. Unsere Verfassung besagt ausdrücklich in Art. 102, daß jeder Bürger im Falle der Arbeitslosigkeit, der Arbeitsunfähigkeit oder des Alters zur Fürsorge von Seiten des Staates berechtigt ist. Trotz dieser ausdrücklichen Bestimmung der Verfassung sind die Angestellten von der Arbeitslosenfürsorge ausgeschlossen. Zwar ist vom Arbeitsministerium ein Gesetzentwurf über die Versicherung der geistigen Arbeiter für den Fall der Arbeitslosigkeit sowie für Arbeitsunfähigkeit und Alter wie auch für den Todesfall ausgearbeitet worden. Den Gedanken eines solchen Gesetzes begrüßen wir und können nur verlangen, daß es so schnell wie möglich dem Sejm vorgelegt wird. Heute jedoch stehen wir vor der Katastrophe einer ungeheuren Arbeitslosigkeit. Diesem Übel müssen wir ohne Zögern steuern. Zu diesem Zweck ist das Gesetz eingebracht worden, das heute zur Beratung steht. Es ist dies ein zeitweiliges Gesetz, das die Arbeitslosenversicherung auch auf die geistigen Arbeiter ausdehnen soll.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir nicht vergessen, daß das Gesetz vom 18. Juli d. J. für den körperlichen Arbeiter noch lange nicht genügend ist. Ein großer Teil der arbeitslosen Arbeiter wird vom Gesetz nicht erfaßt und erhält keine Unterstützung. Leider ist es bei den jetzigen Verhältnissen unmöglich, das Gesetz in dem Sinne abzuändern, daß es alle Arbeitslosen umfaßt. Wir sehen die Notwendigkeit ein, uns bei einer Novellierung des Gesetzes nur auf die Einbeziehung der geistigen Arbeiter zu beschränken.

Aber auch in dieser Beziehung ist das Gesetz ungenügend. In erster Linie müssen wir darauf hinweisen, daß es nur diejenigen Betriebe umfaßt, die mehr als 5 Personen beschäftigen. Es ist bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, daß ein derartiges Vorgehen keiner Kritik standhält. Der größte Teil der Angestellten wird dadurch von der Wirkung des Gesetzes ausgeschlossen. Fast überall — und ganz besonders gilt dies für die Stadt Lodz — ist der größte Teil der Angestellten in kleinen Unternehmungen beschäftigt. Da diese nicht vom Gesetz erfaßt werden, wird die weitere Folge sein, daß die kleinen Betriebe die Zahl ihrer Angestellten reduzieren werden. Ein zweiter Grundfehler des Entwurfs ist der, daß der Staat zu dem Arbeitslosenfonds für die Angestellten nicht beitragen will. Diese Bestimmung ist für die Angestellten im höchsten Grade nachteilig. Die Angestellten werden dadurch als

Bürger zweiten Grades

behandelt, da sie nicht den körperlichen Arbeitern gleichgestellt werden. Wir verlangen, daß der Staat zu dem Versicherungsfonds der Angestellten beiträgt genau so, wie dies bei der Versicherung der körperlichen Arbeiter erfolgt.

Das Gesetz, das heute vom Sejm beschlossen werden wird, wird jedoch nicht sofort verwirklicht werden können. Es ist möglich, daß der Senat dagegen Einspruch erhebt, was die Beschlußfassung um einige Monate verschieben würde. Es ist daher erforderlich, daß die

Unterstützungsfaktion

von Seiten der Regierung fortgesetzt und verstärkt wird. Hierin aber stoßen die arbeitslosen Angestellten wie auch die Arbeiter auf große Schwierigkeiten, da unser Staat an Geldmangel leidet und die nötigen Mittel zur Unterstützung der Arbeitslosen nicht aufbringen kann. Wenn man sich von dieser Tribüne aus darüber beklagt hat, so muß ich feststellen, daß hieran nicht nur die Regierung die Schuld trägt, sondern auch der Sejm, in erster Linie aber diejenigen Parteien, die für ein Budget gestimmt haben, in dem für die Bedürfnisse des Arbeitsministeriums nur 1 Prozent der gesamten Staatsausgaben vorgesehen ist. Dies Verhältnis muß geändert werden. Die Regierung muß ein Zusatzbudget einbringen, in dem Mittel zur Unterstützung der Arbeiter und Angestellten vorgesehen werden.

Ich erkläre mich für die Anträge der Minderheit, die den Wirkungsbereich des Gesetzes auf einen größeren Teil der arbeitslosen Angestellten ausdehnen.

Das Agrarreformgesetz angenommen.

Noch eine stürmische Sitzung. — Die Abstimmung. — Verabschiedung des Sejm. — Wiederbeginn der Beratungen am 29. September 1925.

Zur Beschließung der dritten Lesung des Agrarreformgesetzes, das in der Vormittagsitzung des Sejm mit 200 gegen 90 Stimmen bei 20 Stimmenthaltungen angenommen wurde...

Zu diesem Artikel wurde eine Verbesserung des Abg. Stanislawski vom nationalen Volksverband angenommen...

Zu Art. 32 wurde eine Verbesserung des nationalen Volksverbandes angenommen. In ihr wird verlangt, daß die Bezirkslandämter im Falle der Verweigerung der Annahme einer Entschädigung oder in anderen Fällen diese Entschädigung und nicht nur die fristigen Summen zu den Gerichtsdeponiten zu geben ist...

Diese Verträge können vom Bezirkslandamt unter Wahrung der Vorschriften innerhalb der für die Lösung der Verträge vorgesehenen Frist geschlossen werden.

Bei Artikel 44, der die Art der Verwendung der Parzellationsflächen festsetzt, wurde auf Antrag der Wyzwolenie und der Sozialisten die Bestimmung getroffen, nach der die Flächen nach Maßgabe des Bedarfs für verdiente Soldaten des polnischen Heeres und polnischer Freiwilligenformationen bestimmt werden sollten...

In der weiteren Abstimmung wurde zum Artikel 51 auf Antrag der Wyzwolenie die Bestimmung aufgenommen, daß vom

Erwerb von Parzellierungsgrundstücken solche Personen ausgeschlossen sein werden, die für Vergehen gegen den polnischen Staat bestraft wurden, aber nur diejenigen, denen das Gerichtsurteil eine Freiheitsstrafe von nicht weniger als 2 Jahren oder eine Gerichtsstrafe für Fahnenflucht ansetzt.

Zum Art. 56 wurde ein Verbesserungsantrag der Wyzwolenie angenommen. Nach ziemlich stürmischer Abstimmung über die verschiedenen anderen Gesetzesartikel wurde die Generalabstimmung (die dritte Lesung) vollzogen. Es wurde zuvor eine Pause angelegt. Während dieser Pause füllten sich die Tribünen mit einer großen Menge Publikum. Die Pressetribüne, die Diplomatentage waren vollständig besetzt. Die von der Sitzung ausgeschlossenen Abgeordneten, die wieder ihre Plätze einnehmen wollten, wurden durch die Saalwache auf Anordnung des Marschalls hinausgeführt.

Dann wurde die Abstimmung unter den üblichen Formalitäten vollzogen. Es stimmten für das Gesetz 200, dagegen 90 Abgeordnete; 12 enthielten sich der Abstimmung. Nach Feststellung des Ergebnisses verließ der Marschall, daß die Abstimmung in dritter Lesung vollzogen sei. Das Gesetz geht jetzt an den Senat, der in der Herbstferien darüber beraten wird. Danach wurde die Sitzung geschlossen.

Am Nachmittag wurde der Sejm vom Vizemarschall Moraczewski eröffnet. Der erste Punkt der Tagesordnung war der Antrag des Abg. Dubanowicz vom Klub der Christl.-Nat. auf ein Mißtrauensvotum für den Sejmarschall Rataj. Der Abg. beantragte namentliche Abstimmung. Dem widersprach der Vizemarschall Moraczewski und ordnete eine gewöhnliche Abstimmung an. Für den Antrag stimmte nur der Klub des Antragstellers mit einigen Abgeordneten des Nat. Volksverbandes; damit war der Antrag abgelehnt.

Die Kammer erledigte dann eine ganze Reihe von Angelegenheiten wirtschaftlicher Natur. Die Verbesserungen des Senats zur Novelle des Spiritusmonopolgesetzes wurden im Zusammenhang damit erledigt. In dritter Lesung nahm der Sejm die Novelle zum Gesetz über die Arbeit der Jugendlichen und Frauen an. Ferner wurde, ebenfalls in dritter Lesung, das Finanzgesetz über den Nachtragskredit für das Außenministerium für 1925 angenommen.

Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, ein Gesetz über die Normalisierung des Zustandes der bestehenden Wege und Brücken und die Bereitstellung der für diesen Zweck nötigen Mittel vorzulegen.

Die Sitzung wurde vom Vizemarschall Moraczewski mit der Erklärung geschlossen, daß die nächste Sitzung frühestens am 29. September stattfinden werde. Der Sejm ging darauf in die Ferien.

lingent würde nicht einmal zur Produktion von Maschinen und Erzeugnissen reichen, die Deutschland auf Grund der Weistbegünstigungsklausel nach Polen einführen würde. Die polnische Regierung stellt fest, daß die Erzielung des Kontingentes nicht die Verpflichtung bedeutet, ein entsprechendes Quantum zu kaufen, sondern nur die Verpflichtung für die deutsche Regierung darstellt, den Kauf polnischer Rohstoffe von deutschen Konsumenten nicht zu verhindern.

Was den Import von Vieh aus Polen nach Deutschland anbelangt, hält es die deutsche Delegation für unmöglich, diesen Punkt anzunehmen, trotzdem Polen als ein Agrarstaat dieser Bedingung eine grundsätzliche Bedeutung beilegen muß.

Die polnische Delegation will trotzdem zu einem Einvernehmen gelangen und drückt ihrerseits den Wunsch aus, daß die Verhandlungen auch nicht einen Augenblick tatsächlich unterbrochen werden. Da aber die deutsche Delegation dies augenscheinlich für unmöglich hält, drückt die polnische Regierung die Überzeugung aus, daß die Verhandlungen ohne eine formale Unterbrechung in der Weise fortgesetzt werden, daß beide Delegationen jederzeit von neuem zusammentreten, wenn eine von den beiden Seiten zur Überzeugung kommt, daß die Verständigung fruchtbringend sein kann. Im übrigen schlägt die polnische Regierung vor, daß beide Delegationen spätestens bis zum 16. September zwecks Weiterführung der Verhandlungen über den Abschluß eines provisorischen oder auch definitiven Handelsvertrages zusammentreten.

Das polnische Torpedoboot „Kajzub“ gesunken.

Explosion des Rohrlänters.

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Danzig gemeldet: „Unsere junge und kleine Kriegsflotte hat ein empfindlicher Schlag getroffen. Das Torpedoboot „Kajzub“ ist heute, am Montag, um 8 Uhr 20 Min. morgens infolge Explosion im Rohrlänter gesunken. Am Sonnabend legte das Torpedoboot, dessen Tonnengehalt 450 beträgt, in der Danziger Werft an, um eine Schiffsdrahtreparatur vorzunehmen. Am Montag morgen verließ es die Werft, um sich bei den Rapphamagazinen für die Reise nach Schweden, die es mittags antreten sollte, mit Heizmaterial zu versehen. In dem Augenblick, als der Tank geöffnet und die Leitungen zum Rapphamagazin eingelassen wurden, trat eine Explosion ein, welche das Steuerbord des Torpedobootes zerriß. Das ganze Torpedoboot war ein Flammenmeer und versank nach einer Weile, so daß sich alle Mannschaften nicht auf Land retten konnten. Viele Matrosen mußten ins Wasser springen. Es sind viele Verwundete. 3 Heizer konnten nicht gerettet werden und erlitten den Wassertod. Die Verluste an Leuten sind nicht so groß, weil der größere Teil der Mannschaft an Land war. Die Ursache der Katastrophe wird eine Sonderkommission aus Warschau nach Sehung des Torpedobootes feststellen. Einflußweise wird als Ursache der Explosion durch die Hitze bewirkte Ansammlung von Gasen angegeben, die auf unbenannte Weise in Brand geraten waren. Kommandant des „Kajzub“ war Kapitän Brodowski. Die Nachricht von der Katastrophe verbreitete sich blitzschnell an der ganzen polnischen Küste und rief einen niederschmetternden Eindruck hervor.“

Polnische Truppen nach Marokko?

Der „Montagsmorgen“, Berlin, meldet aus Paris: „Die polnische Regierung soll das französische Kriegsministerium verständigt haben, daß eine Division polnischer Soldaten an die Front nach Marokko der französischen Armee zu Hilfe kommen werde.“

Diese sensationelle Meldung erscheint uns im Augenblick so ungläubig, daß wir die Nichtigkeit bezweifeln. Wir würden durchaus nicht begreifen, wie bei aller Freundschaft zu Frankreich die Regierung sich zu einem solchen Schritt entschließen könnte. Es wäre wirklich notwendig, daß das Außenministerium hierzu Stellung nimmt und eine Erklärung abgibt, welche diese Meldung bestätigt oder berichtigt. Es ist zu begreifen, daß eine solche Nachricht die Bevölkerung stark beunruhigen kann.

Republik Polen.

Erklärung des Grafen Strzyński.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der polnische Außenminister Strzyński in einer Journalistenkonferenz folgendes erklärt: Polen lebt und wünscht mit seinem östlichen Nachbar in Frieden zu leben und strebt danach, daß die Nachbarbeziehungen sich so gut wie möglich gestalten, indem das in der Natur der

Eine polnische Note an Deutschland.

Friedliche Stimmung.

Warschau, 20. Juli. Der Vorsitzende der polnischen Delegation in den Handelsverhandlungen mit Deutschland Dr. Prądzyński übergab dem Bevollmächtigten der deutschen Regierung Minister Lewald am Sonnabend die Antwort der polnischen Regierung auf die deutsche Note vom 9. Juli.

In dieser Note wird vor allem das Bedauern ausgedrückt, daß die polnischen Vorschläge in der Frage des Abschlusses eines provisorischen Handelsvertrages zwischen Polen und Deutschland bei der deutschen Regierung keine günstige Aufnahme gefunden haben. Die polnische Delegation habe in ihren Vorschlägen entweder den Abschluß eines provisorischen oder Kompensationshandelsvertrages anheimgestellt. Die Unmöglichkeit, den beiderseitigen Standpunkt in Einklang zu bringen, komme daher, daß jede von den Regierungen die Bedeutung der wirtschaftlichen Konzeptionen, die man sich in den provisorischen Handelsvertrag machen soll, anders bemerkt. Die Anerkennung der Weistbegünstigungsklausel an Deutschland ist für Deutschland von gleicher Bedeutung wie für Polen die Zusage der freien Warenverkehrs, der in Deutschland durch Beschränkungen beschränkt ist. Diese beiden Grundlagen bilden seit jeher die eigentliche Unterlage in den internationalen wirtschaftlichen Verhandlungen und können nur beide zusammen genommen die normale

Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland garantieren. Die gegenseitige Anerkennung dieser beiden Grundzüge würde zweifellos die größten Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß des Vertrages entgegenstellen, zerstreuen. Die Anlehnung des Vertrages an solche verhältnismäßig leicht abzuschließende wirtschaftliche Werte würde die Mißverständnisse, wie z. B. die Angelegenheit der Liquidierung deutscher Güter, beseitigen.

In welchem Rahmen wir immer den provisorischen Vertrag abschließen würden, so soll er für beide Seiten vorteilhafter sein, als ein vertragsloser Zustand, in dem sich bisher beide Staaten befunden haben. In dem provisorischen Handelsvertrage hat sich die polnische Delegation damit einverstanden erklärt, Deutschland die Weistbegünstigungsklausel auf dem Gebiete des Tarif- und Zollwesens zuzuerkennen, wodurch die Konkurrenz der deutschen Kaufleute auf dem polnischen Absatzgebiete mit den Kaufleuten anderer Länder ermöglicht wäre. Außerdem steht Polen der Angelegenheit der Ausübung des Berufes deutscher Handelsreisender in Polen günstig gegenüber.

Dagegen hat sich Deutschland einverstanden erklärt, den Import von Kohle in der Höhe eines Fünftels des Quantums zuzulassen, das Polen bisher in Deutschland verläuft hat. Dieses Kon-

Copyright by Georg Westermann, Verlag Braunschweig.

Das Buch Treue

Nibelungenroman von Werner Janßen.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nachts steigt er vom Lager die engen Sprossen empor, nimmt dem Steuermann das Rudel aus der Hand und schiebt ihn schlafen. Immerfort starrt er nach Norden, aber sein Herz schaut den südlichen Banden zu, wo sein Glück. Das Königsschiff ist leicht und schnell; am Tage fliegt es den beiden anderen wie ein Vogel voran, nachts aber wird es von matter Faust geführt und verhält traurig den Lauf. Das schlummerlose Angesicht des Jünglings wird bleich und verschattet, Rot und Kümmeris ziehen ihre Furchen. Wie soll er halten, was er in Glück und Leidhinn gelobt? Gunther ist ein erlebener Fechter, sein Schwert zuckt wie eine Feder in leichter Hand, aber Brunhild kämpft nicht mit dem Schwert, und gegen ihre Stärke kann nicht einmal Hagen. Sigfrid weiß keinen Ausweg, und sein Gelöbniß bringt ihn um alle Lust. Sein Geist ist gut, er liebt die geraden Wege, Ränke sind ihm fern. Raum zwingt er Tags ein Lächeln auf die Lippen, und er meidet die Gesellen.

Der Tronjer braucht keine Larve. Im Zorn hat ihm einst Ortwinn von Metz vorgeworfen, sein Herz sei wie ein Kal, der jedem aus den Händen schlüpfe, und nicht einmal er selber könne es dem Licht erzeugen. Drauf hat der Kanzler finster lachend erwidert, er halte es gut, wahrhaft in einem Netz von glatten Schlingen, es fühle sich wohler darin als im hilflosen Tanz der Leidenschaften und zapfle nicht.

Wahrlich, es ist unberührt! Neben dem Niederländer weiß nur er allein, in wie großes Wagnis sie fahren, aber nicht ein Atemzug geht ihm rascher. Nachts hat er ungetrübten Schlaf; mit meisterlichem Scherz empfängt er Freunde und Gäste am Morgen. Seine Sicherheit ist ohne Matel, Gunther wiegt sich in sorgenlosem Traum. Als sie endlich nach Wochen widrigen Windes das Eisland im

Besten aus frostigen Nebeln auftauchen sehen, begrüßt der Tronjer es laut für das Glück und den Ruhm Altburgunds und weiß den verschlafenen Mut der Freunde wie Wein zu beleben, ihr Herz zu begeistern und ihre Seele zu stärken. Den Bischof Johannes, der seinen Segen sprechen will, schiebt er kurzer Hand samt seinem Kaplan unter die Lutten und stellt sich auf die Schließüren und weckt Flammen der Freude: hier sind sie auf Thule, hier in Obhins Trost und Zuflucht; den bleichen Pfaffen mag keiner. Nur um den Kaplan, ein jung alemannisch Blut, ist es einigen, besonders Rumold, ein kurzes Leid.

Tief und selbstig ist die Bucht von Staalkolt; sie können die Anker fast auf das Gestade werfen, und noch ehe die Bretter zur Brücke gelegt sind, sprengen die Könige auf schimmernd weißen Koffen über den Spalt. Nur Hagen und Dankwart folgen, ganz in finstern Samt und auf Rappenhengsten wie Ebenholz, die anderen traben hinter Gernot den Weg der Vorsicht.

Der Strand ist ein merkwürdiges Gestein und schaut in den trüben Himmel wie ein erstarrtes graues Totenankh. Kein Wesen zeigt sich vor den Wällen der vieltürmigen, ungefügen Burg, von Süden und Norden drängen hohe, kahle Berge bestemmend durch die Wolkenwände, und die Luft ist voll von zackigem Eisgrinnel. In der Burg herrscht Grabesstille, von der obersten Zinne hängt ein Fähnlein regungslos und eifig hernieder. Seine Farben sind nicht mehr zu kennen, es ist grau, wie alles in diesem Lande, nur vom Knauf blüht das Gefieder eines weißen Falken, davon Island berühmt, soweit Jagdhörner schallen. Die Herren aus dem fröhlichen Burgund schauen betreten, und mancher tastet, ob Helm- und Schienenriemen am rechten Fleck. Da tragen die Flügel des Mitteltores donnernd auf, Drommeten schmettern, und die Brücke raffelt nieder. Ein Zug Gewappneter sprengt heraus, prächtige Wettergestalten; sie grüßen in einer Sprache, die man kaum versteht, das Klingt wie aus Gräften, aber ziemlich und nicht unfreudlich. Der Sprecher, ein weißbärtiger Markgraf, ist Brunhildens Oheim, Marke genannt; er ruft Sigfrid erfreut bei Namen, und fröhlicher reitet man in den Hof. Wie der Blitz ist der Niederländer aus dem

Sattel und hält Gunther den Steigbügel; Hagen lächelt grausam.

Dann schreiten sie über Treppen aus glänzend grünem Gestein in die Waffenhalle, deren grauer Tag der Fadeln bedarf; tausendfach bricht sich das Licht in ungefügen Pierart. Der Boden aus gelbem Marmelstein ist mit Teppichen belegt, die reich mit goldenen Fäden verwickelt sind und in der Mitte des Saales drei Stufen zum Königssuhl emporlaufen; aber die Burgunden sehen nichts von aller Pracht als einzig die Königin. Sie ist hochgewachsen wie ein Held, von ebenmäßiger Schönheit. Dunkelbraunes Haar, in Flechten gebunden, liegt statt der Krone um ihre Schläfe, ihre Augen sind grau wie das Meer an ihrem Strand und bergen Funken beherrschter Leidenschaft. Grüßend hebt sie die Hand, da wird ein Arm von wunderbarer Rundung bloß, gleichgeschaffen, sich liebend um einen Nacken zu schlingen, als ein Schwert in scharfem Streit zu schwingen. Ihre Stimme klingt weich und tiefer als Frauenart, gleich dem dunklen, verhüllten Spiel der Hirtenflöte. An Sigfrid bleiben ihre Blicke haften, und ein flüchtiges Rot umhaucht ihre Wangen, als sie den schmalen Kronreif um seinen Helm erspäht.

„Heil, Sigfrid! Doppelt Heil dem König! — Willkommen Ihr Herren, die Ihr ihm dient!“

„Nicht mir, Königin,“ neigt sich der Niederländer in Rücken, „wir dienen alle König Gunther von Burgund, das ist ein herrliches, reiches Land, und Gunther — was soll ich's verhehlen — legt es Dir zu Füßen.“

Ein dumpfes Raunen hebt an, Brunhild erblickt schreckbar, saßt sich und gebietet Stille. Sie schaut den Burgunder kühl an, aber der berauschte König erwidert ihren Blick mit lodenden Augen. Er schreitet auf sie zu und ruft, erinnerungstrunken von raschen Siegen und mit lebendigem Feuer:

„Alles ist gesagt, Königin! Sigfrid sprach mir aus dem Herzen! Wollte nur! Daß dies wüste Eisland ohne Sonne und Leben, folge mir in die lichten Nebenhügel meines Landes! Dort rauscht der Rhein, dort reißt die glühende Traube, dort wohnt die Freude, die Jugend, die Liebe! Ich gebiete über viele, gib ihnen eine Königin!“

(Fortsetzung folgt.)

Stadtvorordnetenwählerlisten einsehen!

Seit Mittwoch, 15. d. Mts., liegen die Stadtvorordnetenwählerlisten bis zum 30. d. Mts. im Stadtvorordnetenwahlungsjaale — auch Sonntags — von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Wahlberechtigt sind alle Männer und Frauen, die am Tage der Auslegung der Liste ihr 21. Lebensjahr vollendet haben, am Tage der Auslegung der Liste mindestens 1/2 Jahr im Bezirk der Stadt wohnen, Bürger des polnischen Staates und im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 21. Juli.

Herabsetzung der Alters- und Invaliditätsversicherungsbeträge.

Nach Gesetz vom 13. Mai 1925 (Dziennik Ustaw Nr. 65 vom 1. Juli 1925) hat die Verordnung des Staatspräsidenten der Republik Polen vom 26. Juni 1924 betreffend Alters- und Arbeitsunfähigkeitsversicherung eine teilweise Abänderung erfahren.

Table with 2 columns: Klasse (I-V) and Jahresverdienst (zł). Klasse I (bis 500 zł) 30 gr, Klasse II (500-700 zł) 45 gr, Klasse III (700-900 zł) 60 gr, Klasse IV (900-1200 zł) 75 gr, Klasse V (über 1200 zł) 90 gr.

Zur Klasse V gehören Personen, die mehr als 1200 zł jährlich verdienen (bisher 1150 zł).

Für die Zeit bis zum 1. Juli gelten die bisherigen Marken, und zwar in Klasse I zu 40 gr, in Klasse II zu 60 gr, in Klasse III zu 80 gr, in Klasse IV zu 1 zł und in Klasse V zu 1.20 zł.

Die neuen Beitragsmarken sind z. Bt. noch im Druck begriffen, mithin bei den Postämtern einzuweisen noch nicht zu haben. Man wird deshalb gut tun, mit dem Einleihen der seit dem 1. d. Mts. fälligen Marken einzuweisen noch zu warten.

Neue Liquidierung.

Nach Beschluß des Posener Liquidationskomitees wird durch Einbehaltung für den Staat auf die Anpflanzung Kobylza, Band II, Blatt 27, Kreis Derent, Umfang 14,98,07 Hektar, Bes. Karl Bötzmann und Anna, geb. Haase, die Liquidation angewandt.

Statistisches von der Posener Universität.

Die Universität zählte nach dem „Kurjer“ im Studienjahr 1924/25 3251 ordentliche Hörer, davon 502 = 15,4 Prozent Frauen. Freie Hörer waren 138, davon 62 Frauen. Neu immatrikuliert wurden 1085, freie Hörer 68, davon 206 bzw. 26 Frauen.

Beachtenswerte Winke für Pilzjäger.

Wer Pilze sucht, beachte folgende Winke: Erstens lasse man die Pilze ruhig stehen, aber deren Genußwert man im Zweifel ist, denn alle Pilze sind vorerstliche Lustspeisiger in Wald und Flur und daher durchaus nicht werlos.

Lovis Corinth †.

Von Dr. Paul Weiglin.

Man wußte seit langem: er war krank. Aber in den Ausstellungen hingen immer noch wieder neue Bilder von ihm, Landschaften, weiträumig gesehen, breit gemalt, leuchtend in einem scharf überirdischen Licht und einer tiefen Sehnsucht nach dem Unendlichen voll.

Wer davon nichts wußte, kam nicht in die Versuchung, ihm seine Jahre nachzurechnen. In den Nachschlagebüchern stand, daß er am 21. Juli 1858 in Kapiau in Ostpreußen geboren war.

Als er auch den Jahren nach noch jung war, gesellte er sich zu den Sturmern und Drängern seiner Zeit, und er ward mit Liebermann und Liebowitz der Vorläufer der Sezession, die in der impressionistischen Malweise das letzte Heil gefunden wußte.

der Pilze beitragen, wenn sie auf dem Boden umhergestreut und mit Erde bedeckt werden. Besteres ist sehr wichtig, um die schädlichen Pilzfliegen abzuhalten. Diese legen ihre Eier mit Vorliebe in die Pilzstumpfe; aus den Eiern entwickeln sich schnell Maden, die die Stöcke zerstören und auch gesunde Pilze leicht angreifen.

Eine Ferienfeier der Stadtvorordnetenversammlung findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt.

Annahme eines Ortsgesetzes über die Organisation des Magistrats und die Zahl seiner Mitglieder; die Angelegenheit der Erdarbeiten an der Dolna-Wilda (fr. Unterwilda) zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Verein mit der Erhöhung der Umsatzsteuer von 1/10 auf 1/10 Prozent; Uebernahme einer Garantie für Regierungsvorschläge für die Fabrik „Samolol“; der Bau von Wohnhäusern in Gurtzschin und der Kauf eines Speichers auf der städtischen Umlagefelle.

s. Besuche in Posen. Etwa 30 Teilnehmer am Arztekongreß in Warschau trafen zu Besuch in Posen ein. Die Ärzte Posen gaben am Sonntag ein Bankett im Palais Royal, die Stadt geistern ein Frühstück im Rathaus.

s. Andere Uniformen sollen die Eisenbahner erhalten. Daran knüpft der „Kurjer“ die Bemerkung: „Wäre es nicht besser, die vielen für die fortwährenden Änderungen der Uniformen fortgeworfenen Millionen dazu zu verwenden, die Eisenbahner besser zu besolden?“

s. Besuch amerikanischer Solos. Am 30. d. Mts. treffen in Danzig 600 Solos aus Amerika ein, die auf ihrer Besuchsreise durch Polen auch nach Posen kommen werden.

s. Falsche Steuerpolitik in Posen. Unter diesem Titel veröffentlicht der Stadtvorordnete „Luzifer“ einen Artikel, der sich mit der vom Stadtpräsidenten Katarzski beabsichtigten Steuererhöhung, besonders der Umsatzsteuer, beschäftigt.

s. Die Lage der Posener Oper ist nach dem „Kurjer“ hoffnungslos. Zwar sind die Künstler mit einer 20prozentigen Herabsetzung der Gehälter einverstanden, doch entstehen neue Schwierigkeiten durch das Orchester.

X Das tägliche Wirthshaus. Ertrunken ist gestern nachmittag 2 1/2 Uhr beim Baden in der Warthe im Gichwalde der 14jährige Schüler Bigniew Skupski aus der Glogauer Str. 89.

X Zu einem Wiesenbrande am Wartheufer wurde gestern vormittag 10 Uhr die Feuerwehr nach dem Schilling gerufen; sie kehrte, nachdem der Brand gelöscht war, um 11 1/2 Uhr in die Stadt zurück.

X Beschlagnahmtes Diebesgut. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung sind eine italienische Mandoline, ein Paar goldene Manschettenknöpfe mit den Buchstaben S. J., ein photographischer Kodak-Apparat, ein Hund Schlüssel und ein weißes Taschentuch mit den Buchstaben W. S. als vermutlich gestohlen, beschlagnahmt worden.

s. Brandbericht. In Komorniki im Kreise Posen brannte in der Nacht zum Montag eine Scheune des Wirtes Plotkowiak nieder. Das Feuer äherte auch den Viehstall des Briefträgers Kostalik ein.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: gestern einem Fuhrmann, der auf der Bunkerstraße Sachen ablad und dabei seinen Rod ausgezogen hatte, eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren; aus einer Drogerie in der Halldorffstraße 89 nach dem Einschlagen einer Schraubenfeder eine Kaffeemaschine, eine Schale mit Toilettenseife im Werte von 30 zł; auf dem Alten Markte einem Herrn eine Brieftasche mit 40 zł von einem Kasimir Lufasewski, der als Dieb festgenommen wurde; aus einer Wohnung ul. Wrocławska 39 645 zł.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Dienstag, früh + 1,47 Meter, gegen + 1,38 Meter gestern früh.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

X Vom Wetter. Heute, Dienstag, früh waren 20 Gr. Wärme.

Konzert im Zoologischen Garten am Mittwoch, dem 22. Juli von 6-8 Uhr. Das Konzert wird von der Kapelle des 58. Großpolnischen Infanterie-Regiments ausgeführt. Die Leitung hat Kapellmeister Stomowicz (Leutnant). Das Programm umfaßt im ersten Teil folgende Werke: 1. Ouvertüre zu „Egmont“ von Beethoven. 2. Fantasia aus der Oper „Rigoletto“ von Verdi. 3. „Künstlerleben“ Walzer von Johann Strauß. 4. „Vetrábr“ von Karłowicz. 5. „Ich denke der stillen, sonnigen, goldenen Tage“ von Karłowicz. Zweiter Teil: 6. Doppelstück zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Maillart. 7. Fantasia aus der Oper „Strafny Dwór“ (das Geipensgericht) von Moniuszko. 8. Zweite Kapodie von Friedrich List. 9. Introduction und Chor aus der Oper „Carmen“ von Bizet.

* Bromberg, 20. Juli. Ein schweres Schadenfeuer wütete heute nacht in Schlenzendorf. Gestern abend brach aus bisher noch unbekanntem Ursachen auf dem Grundstück der Maria Neumann in Schlenzendorf, Schulstraße 59, Feuer aus, das sich rasch auf die Wirtschaftsgebäude und das dem Julian Bednarski gehörige Nachbargrundstück ausbreitete. An eine Löschung des Feuers konnte nicht gedacht werden, da die Gebäude schon alt waren und die Häuser unter Strohdach standen. Die Feuerwehr wurde gestern abend gegen 10 Uhr alarmiert, mußte sich aber darauf beschränken, ein weiteres Ausbreiten des Feuers über die beiden Gehöfte hinaus zu verhindern. Erst gegen 4 Uhr morgens lehrte sie von der Brandstelle zurück. Über die Ursachen der Entstehung des Feuers sowie die Höhe des Schadens ist noch nichts bekannt. Es ist jedoch anzunehmen, daß das Strohdach des Hauses der Neumann durch Funken aus dem Herd entzündet wurde. Die Gehöfte sind beide vollständig niedergebrannt. — Zwei Mitglieder des deutschen Ruber-Clubs Frithjof, die am Sonntag eine Tour auf die Oberbrabe unternommen hatten, gelang es, bei Oplawitz einen Soldaten vom Infanterie-Regiment Nr. 68 vom Tode des Ertrinkens zu retten. Der Verunglückte wurde von der gerade bei Oplawitz sehr reichenden Strömung der Brabe fortgerissen und hatte sich im Strauch verwickelt. Als er geborgen wurde, hatte er bereits das Bewußtsein verloren. Von den beiden Rettern sofort angestellte Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg. — Beim Baden ertrunken ist gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr der 17jährige Wilhelm Strelau, wohnhaft Giesebethstraße 46. Er habe mit einigen Kameraden in dem Holzhafen an den Eisenbahnbrücken und erlitt dabei einen Herzschlag.

□ Gemin, 20. Juli. In Nr. 160 des „Pos. Tagebl.“ berichteten wir nach dem „Kurjer“ über den angeblich geheimnisvollen Tod eines Saisonarbeiters aus Gorla, Kreis Schrimm, der, wie es in dem Bericht des genannten Blattes weiter hieß, von dem Waldhüter aus Prapleski erschossen und dann aufgehängt sein sollte; auch sei er verhaftet worden und der Tod geständig. Hierzu erfahren wir von einwandfreier Stelle, daß der Saisonarbeiter vor drei Monaten (!) bereits im Walde zwar erhängt aufgefunden worden ist, nachdem er sich drei Tage vorher von seiner Frau mit der Drohung, daß er sich im Prapleski Walde aufhängen werde, entfernt hatte. Der Förster, der mit der Frau und mehreren Angehörigen des Saisonarbeiters den Wald absuchte, fand ihn in einer Schlinge erhängt vor. Nach Meldung an die Behörde und Besichtigung der Leiche ist diese drei Tage später begeben worden. Der Förster ist weder verhaftet worden, noch geständig, daß er einen Saisonarbeiter erschossen habe. Dieses Gerücht scheint böswillig von einer Seite in die Welt gesetzt zu sein, die dem sehr energischen und tüchtigen Förster feindselig gesinnt ist.

s. Oberkist, 20. Juli. Der Unfall bei Obrowo, den der Gutsbesitzer Sagert zum Opfer fiel, hatte nach der „Pravda“ noch weitere schlimme Folgen. Auf dem Wagen befanden sich Feliks Fielucki aus Samolentz, f. St. Stadtkommandant von Posen, und sein Vater, Direktor einer Abteilung des Banku Gospodarkwa Krajowa, Koszhib. Nachdem Sagert den unglücklichen Sprung getan hatte, geriet der Wagen in einen Graben, wobei die beiden Genannten hinausflogen. Fielucki brach beide Beine, Koszhib erlitt andere schwere Verletzungen.

Aus Kongreßhollen und Gaißten.

* Warschau, 19. Juli. Unter einer der Arkaden der Poniatowski-Brücke hat sich eine ganze Familie etabliert, bestehend aus einem Zimmermann Anton Rejzner aus Radomin, seiner Frau und zwei Kindern. Sie haben sich sogar ganz passabel eingerichtet, schlafen auf Betten, haben einen Schrank, eine Waschklosetto, einige Stühle usw. Ein Zeichen der Wohnungsnot in Warschau.

* Zolopane, 17. Juli. St. phil. Deo Slowron aus Gremloch starb am Sonntag vormittag beim Bergsteigen in der Tatra auf beträchtlicher Höhe ab und war sofort tot. Seine Leiche wurde geborgen und nach Zolopane gebracht. Er ist das zweite Opfer, das die Tatra in diesem Jahre gefordert hat.

Aus dem Gerichtssaal.

s. Posen, 18. Juli. Als ein ganz unerschämter Wucherer wies sich der noch junge und gesunde „Arbeiter“ Jan Strajewski, der sich vom Betteln nährt. Er sprach in der Schloßstraße 108 in der Schloßstraße vor. Als er keine Gabe erhielt, ergriff er ein langes Fleischermesser, um auf Wohl einzustimmen, wurde aber durch einen Schleiergehilfen an der Ausführung seiner Absicht gehindert und auf die Straße befördert. Er lehnte darauf in Begleitung zweier Berufsgenossen zurück, drohte von neuem und wurde von einem Schußmann verhaftet. Das Friedensgericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis und wegen Betrugs zu 3 Tagen Haft.

seiner Gedanken, wird mit der Erinnerung an den großen Kaiser die an den festen und aufrechten Menschen leben, der nie mit seinen Mitteln gelangt, sondern sich, ein verschwenderischer Genius, immer und ohne Rücksicht ausgegeben hat.

Ein echtes Lutherbild.

Gibt es das überhaupt? Von den bekannten sog. Cranachs sind nur fünf als echt anerkannt. Das schönste davon, das vom Jahre 1521, eine Momentaufnahme vor dem Aufbruch nach Worms zum Reichstag, Luther als König im Profil. Die schönste Ausgabe der Fassimilebrudr Nr. 772 der Reichsbruderei, für ein paar Mark zu haben. Es ist wohl geeignet, das übliche Lutherbild, ein Klischee in schlechten Wiedergaben und epigonenhaften Auffassungen, zu verdrängen.

Aber ein ganz echtes, nämlich ein geistiges Bild, das wirkliche Bild des „gottgeiftigen Mannes“, wie Dürer ihn nannte, aber leider nicht malte, ist es auch nicht. Bekanntlich sieht Dürers Melanchthon ganz anders aus als der Melanchthon Cranachs, von dem man nicht leicht begreift, daß das der Präzeptor Germanian gewesen sein soll.

Wer Luther sehen will, greife zu Luthers Schriften, vielleicht zuerst, um Fühlung zu gewinnen, zu dem persönlichen. Sein Briefwechsel ist in leicht zugänglichen Ausgaben zu haben, neuerdings in einem Auswahlbande von Buchwald: D. Martin Luthers Briefe. Ausg. von Sup. D. Dr. G. Buchwald, mit 1 Bildn. u. 1 Handschrift (IV u. 337 S. H. 8). Leipzig, 1925. Das Buch vermittelt ein Lebens- und Charakterbild des großen Deutschen, der auch im kleinen seine Größe bewährte und in persönlichen der großen Sache sich bewußt blieb. Luthers Deutsch ist unangekünstelt geblieben, lateinische Briefe sind überfetzt. Das Buch könnte ein Hausbuch werden, um gerade in unserer richtungslosen Zeit zu ihrem Segen den größten Sohn seines Volkes wieder lebendig werden zu lassen. Ein echtes Lutherbild!

Handel, Finanzwesen, Wirtschaft, Börsen.

Handel.

Von den polnischen Warenmärkten. Auf dem Textilwarenmarkt ist Ende der vergangenen Woche an Stelle der bis dahin herrschenden Stille eine kleine Belebung eingetreten.

Liquidierungen.

Towarzystwo budowy domów mieszkalnych H. Cegielski T. z o. p. in Polen hat liquidiert; Liquidator ist Stefan Kurz.

Aufgehobene Liquidation.

Die Liquidierung der Firma Dpal, Sp. z o. p. ist durch Beschluss der Mitglieder vom 18. Juni d. Js. aufgehoben.

Von den Märkten.

Produkten. Bromberg, 20. Juli. Engrospreise in Zloty für 100 Kilogramm loco Verladung: Weizen 35-37, Roggen 34-35,50, Braugerste 30-31,50, Hafer 32,75, Roggenkleie 21.

Ausländischer Produktmarkt.

Berlin, 20. Juli. (Amtlich.) Getreide und Hülsenfrüchte für 1000 Kilogramm franco Verladung, Mehl und Getreide in Säcken für 100 Kilo und Mais loco Berlin: Roggen 191-198, Gerste 200-215, neue Gerste 186-192, Hafer 248-255, Mais loco Berlin 214-219, Weizenmehl 33,50-36, Roggenmehl 29,50 bis 31,75, Weizenkleie 13,20, Roggenkleie 13,50, Raps 340-345, Viktoriaerbsen 29-34,50, Speiseerbsen 25-28,50, Futtererbsen 23-26,50, Pelusiten 23-26,50, Feldbohnen 24-26, blaue Lupinen 12-13, gelbe Lupinen 13-14,50, Rapskuchen 16-16,20, Leinfuchsen 22,60-22,80, Kartoffelflocken 25,50-25,80.

Chicago, 18. Juli. Schlussbörse. Weizen red Winter Nr. 2 loco 165, Hartwinter Nr. 2 loco 164, für Mai (1926) 160,75, Juli 160, September 156, Mixed Nr. 4 157, Roggen für Juli 98,25, September 101,50, Dezember 105 1/4, Mais für Mai (1926) 90,25, gelber Nr. 2 loco 113, gemischter loco 107, weißer Nr. 2 loco 110, für Juli 103 1/2, September 106, Dezember 87 1/2, Hafer für Mai (1926) 51,25, weißer Nr. 2 loco 49,50, für Juli 44 1/2, September 45 1/2, Dezember 48 1/4, Gerste Malting loco 85-86, Frachten nach England und dem Kontinent unbedeutend.

Hamburg, 20. Juli. Weizen: Manitoba I für Juli 18, II für Juli 17,60, III für Juli 17,20, Rosa Tee 16,60, Barusso 16,20, Juli-August 17, Tendenz anhaltend. Gerste La Plata 12,70, indische 5,60 Dollar. Tendenz ruhig. Roggen Western Rbe II 13, für Juli 12,10. Tendenz ruhig. Mais La Plata 11,20, beharbarer 11,30. Tendenz anhaltend. Hafer Kanada Western II 12,40, White Clipped Nr. 3 11,30. Tendenz ruhig.

Börsen.

Der Bloch am 20. Juli. Danzig: 98,92-99,19, überm. Warschau 98,92-99,18, Berlin: überm. Warschau, Polen oder Rattomik 79,90-80,30, Zürich: überm. Warschau 98,55, London: überm. Warschau 25,40, Riga: überm. Warschau 102, Wien: überm. Warschau 135,50, Prag: 64 1/2-64 3/4, Budapest: 13 405-13 555, Neuhort: überm. Warschau 19,20.

Warschauer Börse vom 20. Juli. Devisenkurse: Belgien für 100 24,30, Holland für 100 209,80, London für 1 25,40, Neuhort für 1 5,20, Paris für 100 24,63, Prag für 100 15,48, Schweiz für 100 101,45, Stockholm für 100 141,25, Wien für 100 78,47, Danzig für 100 19,31. - Zinspapiere: Spross. staatl. Eisenbahn-Anl. 1925 78, Spross. Dollar-Anl. 1919/20 68, 10proz. Eisenbahn-Anl. 90, Spross. staatl. Konverz.-Anl. 43,50, Spross. Warschauer Anl. bis 1917 20, 4 1/2proz. Vorkriegs-Anl. 16,25. - Banl. wert: B. Dosl. in Warschau 5,25, B. Sandlow in Warschau 4,90, B. dia Gandu i Prag. 0,50, B. Bachodni 1,55, B. Sp. Jar. in Polen 7,50. - Industriewerte: Piłsudski 0,12, Giełczyn 1,80, Elektryczna Dombrowa 0,40, Giełczyn 1,75, B. Z. J. Cukr 2,95, Lash 0,17, Wysoła 2,60, Kop. Wegli 2,00, Bracia Rowka 1,75, Cegielski 0,41, Starachowice 4,50, Korbitn 0,81, Orlowicki 6,50, Kujski 1,46, Starachowice 1,70, Ursus 1,20, Zawiercie 10,75, Zyrardow 9,15, Borowicki 1,21, Synd. Kolnifow 2,50, Haberbusch u. Schiele 6,15, Spiritus 2,15, W. L. L. 0,17, Majewski 10,50, Lombard 1,95.

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for 'Bertpapiere und Obligationen', 'Bankaktien', 'Industrieaktien', and 'Kurs'. Lists various securities and their prices as of July 21 and 20.

Krakauer Börse vom 20. Juli. Zolan 0,17, Polski Glob 0,15, Zielentemski 10,75-10,50, Gorka 12,75, Elektrownia 0,22, Tepege 0,90, Pratus 0,40, Chodorow 3,20. Nicht notierte Werte: Jaworzno (20) 8,50, Gagh Wsch. 6,50.

Berliner Börse vom 20. Juli. Seltsingfors 10,569-10,609, Wien 59,062-59,202, Prag 12,43-12,47, Golland 168,51-168,98, Oslo 76-76,20, Kopenhagen 89,58-89,80, Stockholm 112,86-113,12, London 20,390-20,442, Buenos Aires 1,694-1,698, Neuhort 4,195 bis 4,205, Belgien 19,345-19,455, Mailand 15,49-15,53, Paris 19,795-19,835, Schweiz 84,48-84,68, Spanien 60,78-60,86, Danzig 80,85-81,05, Japan 1,733-1,735, Rio de Janeiro 0,486-0,488, Jugoslawien 7,34-7,38, Portugal 20,725-20,775, Riga 80,45-80,55, Nowo 41,215-41,455.

Wiener Börse vom 20. Juli. (In 1000 Kronen.) Anst. Kol. Raftib. 414, Kol. Rohn. 8070, Kol. Anon.-Gern. 178, Kol. Poludn. 46,2, Brom. Kowoswie 125, Bank Hipot. 6,2, Bank Raftor 4,8, Alping 296, Silesia 10, Zielentemski 162, Tepege 13,5-14,5, Krupp 202,5, Braj. Low. Zel. 1825, Guta Poldi 958, Rima 128, Ranto 218, Karpath 125,1, Galicja 1090, Rafta 128, Lumen 8,1, Schodnica 140, Golejow 440, Mraznica 35,1-36.

Danziger Börse vom 20. Juli. (Amtlich.) London Schod 25,20 1/4, Schweiz 100,84-100,90, deutsche Mark 123,36-123,704, 1 Gramm Feingold bei der Bank Polski für den 21. 7. 25; 8,4597 ct. (W. P. Nr. 165 vom 20. 7. 1925.)

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion kostenlos Gewähr oder Haftung übernommen.

Radiotalender.

Hundfunkprogramm für Mittwoch, den 22. Juli. Berlin, 505 Meter. Abends 8.30 Uhr Das deutsche Lied. Breslau, 418 Meter. Abends 8.30 Uhr Kunterbunt, anschließend 10 Minuten Überanto. Leipzig, 454 Meter. Abends 8.15 Uhr Kleine Künstlerpiele, darauf Tanzmusik von 10-11.30 Uhr. Münster, 410 Meter. Abends 8.30 Uhr Konzert, 9.30 Uhr IV. Verabredung.

Landwirtschaft, 100 Morg. guter Boden, Preis 56 000 Mk. Anzahlung 25 000 Mk. Gaihof, mit 26 Morgen Landwirtschaft, Preis 23 000 Mk. Anzahlung 14 000 Mk. Hotel, eilt, umständehalber sehr preiswert, für 35 000 Mk., Anzahlung 15 000 Mk. in miltlerer Stadt Schlesiens, dir. am Ring. Wohnhaus, mit 2 Morgen Garten in Kreisstadt, Preis 6 000 Mk. und ähnliche Objekte zu verkaufen. Mehreres Schmidt, Breslau 18, Kronprinzenstr. 41.

Wirtschaftsfräulein, 40 J., evgl., d. poln. Sprache mächtig, sucht Stf. in frauenlos. Haush. Stellung. Langj. Jengn. nebst Empf. steh. j. Seite. Gest. Off. u. P. S. 7312 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Wirtschaftlerin, die schon in Stellung gewesen, sucht vom 1. August d. J. evtl. auch später Stellung. Angebote unter 7311 an die Geschäftsstelle d. Blattes. Welt-, gebild., evgl. Pflegerin, die in der Krankenpf. und auch in all. Zweigen d. feinen Haush. erfah. ist, sucht bei alleinst. Dame Dauerstellung f. sofort. Angeb. unt. F. 7314 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neu! Sofort lieferbar! Zur Anweisung empfohlen: Kraft, Die Einmachkunst u. Obstweibereitung 2,25 zt. Feld, Der Obstbau und die Obstweibereitung 2,25 zt. Dr. Vade, Der Kanarienvogel 1,50 zt. Eben, Anweisung zum Ausschöpfen d. Vögel 1 zt. Jahrbuch. Der praktische Gartenfreund 6 zt. Arles, Die Briefstaube 3,75 zt. Herzog, Taubenbuch, 3,20 zt. Die Obstbaumpflege 2,25 zt. Sliva, Der erfahnte Messias 4 zt. Die Langtun 2,25 zt. Güter Ton u. feine Sitte 2,80 zt. Versandbuchhandlung der Dentarnia Concordia Sp. Akc., Poznan, Zwierzyniecka 6.

Buchhalterin, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sofort gesucht. Off. unt. 7300 a. d. Geschäftsst. 1 gute Hauswirtschafterin von sofort aufs Land gesucht. Anmelde. Ständesamt Polen bei Strojny, III. Etg. Für das neue Schuljahr nehme noch einige Schüler und Schülerinnen in gute Pflege und Pension auf. Angeb. unter 7325 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb. Zu verkaufen: 1 Regal mit 8 Fächern, 2,20x1,20x0,40 m, 1 Schreibmaschinentisch, 80x45 cm. P. Sommer, Tischlermeister, Poznan, sw. Marcin 15.

Oberinspektor, 42 Jahre alt, bürgerl. 26 J. im Fach, verh. des Poln. in Wort und Schrift mächtig, sucht, geführt auf gute Beugn. u. Empfehlungen, zum 1. Oktober möglichst selbständige Wirtschaftsbeamtenstellung. Gest. Off. unter 7186 an die Geschäftsstelle d. Bl. erdelen. Neu! Sofort lieferbar: Feller, Gut Polnisch, 1,50 zt. Gut Russisch, 2 zt. Uebelader, Gut Deutsch, 8 zt. Feller, Gut Französisch, 8 zt. Gut Englisch 3 zt. Schulze, Gut Rechnen, 2,25zt. Busch, humoristische Vorzüge, 3 zt., nach auswärtig mit Portofaufschlag. Versandbuchhandlung der Drnkarnia Concordia Sp. Boznan, Zwierzyniecka 6.

Für größeren Gutshaushalt suche tüchtige in allen Fächern erfahrene, selbständige Gutsverwaltung Lewice, pow. Miedzychod, Suche von sofort Stellung als Oberinspektor allein oder unter allgemeiner Leitung des Chefs. Bin 34 J. alt, lebige, poln. Staatsbürger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, besitze gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten unter 7332 an die Geschäftsstelle d. Blattes erdet. Wirtschaftsassistent, 3 Jahre Praxis, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. August oder später Stellung. Zuschriften erdeten an G. Jaensch, Dominium Wierzejewice, v. Patosch, pow. Mogilno. Gesucht zum 1. August d. Js. oder später junger, gebildeter energischer Assistent auf ein Gut von 2400 Morgen zur Deutbeaufichtigung. Jetztiger ist Optant. Angebots mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. nebst Angabe von Gehaltsansprüchen, expl. Zeit und Wähe unter Nr. 7285 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erdeten. Die Stelle des Brennereiverwalters ist zu besetzen. Dom. Koszlow, Kreis Jarocin. Erster unverh. Beamter für Gut von 1800 Morgen in Pommerellen (stark. Hadfruchbetriebe), der der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, die Gutsvorstandsgeäfte zu erledigen hat und nach Angab. b. Besth. selbständig wirtschaftet, z. 1. 10. acf. Gehalt 6 Btr. Rogg. Angeb. u. 7286 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung, 2 Zimmer in Küche (ev. mit Bad) zu mieten gesucht. Miete nach Vereinbarung. Off. unt. 7218 an die Geschäftsstelle d. Bl. Tüchtiger, energisch, Beamter, 34 J. in leitender, ungefünd. Stellung, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit guten Beugn. u. Empfeh. aus intensiv. Wirtschaft, sucht Dauerstellung. Persönliche Empfehlungen über langjährige erfolgreiche Tätigkeit von bekannten Landwirten zur Seite. Ang. unt. 7014 an die Geschäftsst. d. Bl. erdet.

Junge Verkäuferin sucht Stellung in Konditorei, Bäckerei od. Konfitürengeschäft, von sofort od. später. Off. u. E. 7199 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb. Neu! Sofort lieferbar! 4. Auflage Zollhandbuch für Polen und Danzig. Ratgeber über Zoll-Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen. facton., Preis 15 Zloty. Nach auswärtig mit Portofaufschlag. Versandbuchhandlung der Drnkarnia Concordia Sp. Boznan, Zwierzyniecka 6.

Landwirt, evangel., sucht ein Vorwerk oder kleines Gut bei 25- bis 30 000 Zloty barer Anzahlung käuflich zu übernehmen. Angeb. unt. Nr. 7323 an d. Geschäftsst. d. Bl. Junger Mann, evgl., auch polnisch sprechend, für leichtere Arbeiten gesucht. Schriftl. Anmelde. unt. 7324 an d. Geschäftsst. d. Bl. Junges Mädchen findet Aufnahme zur Erlernung der guten bürgerl. Küche. Frau Rattay, Poznan, ul. Dzianyskich 9, I.

Arbeitsmarkt Lehrerin, mit guter Bildung und polnischer Unterrichtsgenehmigung auf einem Gute. Gefällige Offerten unter 7312 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erdeten. Kontoristin, für Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie, mit guter Handschrift, von sofort gesucht. Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe von Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7293 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsmarkt Lehrerin, mit guter Bildung und polnischer Unterrichtsgenehmigung auf einem Gute. Gefällige Offerten unter 7312 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erdeten. Kontoristin, für Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie, mit guter Handschrift, von sofort gesucht. Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe von Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7293 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsmarkt Lehrerin, mit guter Bildung und polnischer Unterrichtsgenehmigung auf einem Gute. Gefällige Offerten unter 7312 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erdeten. Kontoristin, für Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie, mit guter Handschrift, von sofort gesucht. Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Angabe von Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7293 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur deutschen Antwortnote an Frankreich.

Briand ist bereit zu prüfen.

Berlin, 21. Juli. Nach den Mitteilungen des Außenministers zu seinen Parteifreunden am Montag morgen rechnet die Reichsregierung mit einem schnellen Fortschreiten der Sicherheitsverhandlungen.

den weiteren Austausch über die deutsche Note auch dann nicht ablehnen, wenn sie für Frankreich nicht annehmbar wäre.

Die Möglichkeit der Verständigung.

London, 21. Juli. „Daily Herald“ berichtet: Der erste Eindruck in amtlichen Kreisen über die deutsche Antwort sei, daß sie nicht nur endgültig die Hoffnung auf eine Fortsetzung der Verhandlungen bedeute, sondern auch eine gute Gewähr für den erfolgreichen Ausgang.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Chronicle“ schreibt: Es habe heute eine optimistische Stimmung bezüglich der Natur der deutschen Antwort geherrscht. Das Blatt betont, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund nicht erfolgen könne, bevor nicht Köln geräumt worden ist.

Die Abschriftzustellung an Mussolini.

Rom, 21. Juli. Der deutsche Gesandte handigte Mussolini die Abschrift der deutschen Antwort auf die französische Note, den Sicherheitspakt betreffend, ein.

Zur Durchführung des Dawesplanes.

Rotterdam, 21. Juli. Die „Times“ melden aus Berlin: Der Generalagent hat den Auftrag erhalten, über die weitere Durchführung des Dawesplanes einen Sonderbericht an die Reparationskommission zum 1. August zu erstatten.

Die Lage der christlichen Missionen in China.

Genf, 21. Juli. „Herald“ schreibt aus Washington: Der amerikanische Vizekonsul in Peking teilt mit, daß die christlichen Missionen in China vor der Vernichtung stehen, wenn die Großmächte nicht schnell zu einer Aktion in Peking schreiten.

Unglück in der japanischen Marine.

London, 21. Juli. Wie aus Kuro (Japan) gemeldet wird, sind bei den Manövern in der Bingobucht Sonnabend nacht die Zerstörer „Juta“ und „Sagi“ zusammengestoßen, wobei der erstere schwer beschädigt wurde.

Die hohen Besatzungs- und Marokkorkosten.

Rotterdam, 21. Juli. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Infolge der bedenklichen Verschlechterung der französischen Finanzlage und der nach dem Dawesplan gegebenen Unmöglichkeit, Zahlungen für die Besatzungskosten von Deutschland gesondert zu erhalten, bereitet sich ein Umschwung der französischen Regierung in der Räumungsfrage vor.

In kurzen Worten.

Nach englischen Meldungen macht die Offensive Abd el Krim gegen Fez weitere Fortschritte. Mit dem großen französischen Gegenschlag ist für Anfang August zu rechnen.

In Wiesbaden fand eine Beratung des Vorstandes des Internationalen Metallarbeiterverbandes statt, die sich u. a. mit dem belgischen Metallarbeiterstreik und der Frage seiner finanziellen Unterstützung beschäftigten wird.

Die amerikanische Anleihe in Höhe von 6 1/2 Millionen Dollars ist durch die Deutsche Bank der Berliner Stadtbank ausgezahlt worden.

In Maltourmanche in Piemont ereignete sich ein schwerer Erdrutsch. Erdmassen von 3000 Kubikmeter gleiteten langsam, aber sicher nach unten und drohen jeden Augenblick herunterzufallen, 60 Häuser mußten geräumt werden.

Die Regierungen von Frankreich und Spanien haben trotz des englischen Einspruches beschlossen, die Polizeikräfte in Tanger zu verdoppeln. Italien ist aufgefordert worden, gleichfalls seine Konsularpolizei zu verstärken.

Letzte Meldungen.

Erdböhe in Kalifornien.

San Francisco, 21. Juli. Am Sonntag vormittag fand in einigen Teilen Kaliforniens ein starker Erdböhe statt. Die zu dieser Zeit stattfindenden Gottesdienste wurden unterbrochen. Die Besucher der Kirchen kürzten auf die Straße. Sachschaden ist nicht entstanden.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Rotterdam, 21. Juli. Der „Courant“ meldet aus London: Bei Lloyd in London wettete man für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund bis 31. September 5 : 1.

Neue Kündigungen in Berlin.

Berlin, 21. Juli. Die wirtschaftliche Depression hat am Sonnabend zu neuen rund 1200 Kündigungen in der Berliner Industrie geführt.

Englisch-französischer Meinungs-austausch zur Entwaffnung.

London, 21. Juli. Die „Morning Post“ schreibt: Zwischen den alliierten Regierungen ist ein Meinungs-austausch eingeleitet worden über die deutschen Anregungen, eine Milderung der Entwaffnungsbedingungen eintreten zu lassen. Die englische Regierung ist nicht abgeneigt, die Forderungen hinsichtlich der deutschen Luftfahrt einer Überprüfung zu unterziehen.

Eine Ehrung Ransens.

Moskau, 21. Juli. Der deutsche Botschafter gab zu Ehren Ransens gestern ein Frühstück, an dem außer Mitgliedern des Außenkommissariats und der deutschen Botschaft der norwegische und der schwedische Gesandte teilnahmen.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Strauß; für Stadt und Land: Adolf Herbrechtsmeier; für Handel, Wirtschaft, den unpolitischen Teil und die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Strauß; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen.

Dinge liegende System des wirtschaftlichen Austausches zwischen beiden Ländern entfaltet wird. Trotz des Abgrundes, der die sozialen Überzeugungen Polens und Sowjetrußlands trennt, erhalten wir und wollen wir mit ihm gute Beziehungen aufrecht erhalten. Bezüglich Deutschlands wird unser Vorgehen ebenfalls von dem Grundsatz absoluter Friedfertigkeit und Innehaltung der gültigen Verträge gelenkt.

Die Grenzzwischenfälle.

Der polnische Gesandte in Moskau, Ketrzyski, hat vom Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten des Verbandes der Sowjetrepubliken eine Note erhalten, in der Tschitscherin seine Bereitschaft erklärt zu der von der polnischen Regierung vorgeschlagenen Prüfung der letzten Grenzzwischenfälle vom 28. Juni und 3. Juli eine gemischte Kommission zu ernennen, und die Mitteilung macht, daß von russischer Seite fünf Personen für diese Kommission bestimmt worden sind.

Besuch.

An dem Ausflug polnischer Turner aus Newyork nach Polen nehmen 30 Personen teil, die in einer Reihe von polnischen Städten die neueste Gymnastik der amerikanischen Turner vorführen sollen.

Der „unbekannte Soldat“ in Graudenz.

Aus Graudenz wird gemeldet: In der vergangenen Nacht ist auf dem hiesigen großen Markt am Sockel des früheren deutschen Denkmals eine Marmorplatte zu Ehren des unbekanntem Soldaten von einem unbekanntem Stifter niedergelegt worden. Hierzu ist gewiß nichts mehr zu sagen! Jetzt fehlt noch ein Denkstein in jeder Stadt Polens. (Red. d. Pos. Tgbl.)

Einbruch.

Wie die „Agencia Wschodnia“ aus Krakau meldet, ist in das Bureau der Frankenkasse der Stadt Warschau ein Einbruch verübt worden. Die Einbrecher nahmen aus der Feuerkassen Kasse 1100 Zł mit. Der Einbruch ist mit Hilfe präziser Werkzeuge ausgeführt worden.

Das neue Kabinett Südslawiens.

M. T. P. meldet aus Belgrad: Seitern wurde das neue Koalitionskabinett unter Pačič als Präsidenten gebildet. Es setzt sich zusammen aus zwölf Radikalen und vier Anhängern der Raditschpartei. Die Portefeuilles verteilen sich wie folgt: Justiz: Joutzitsch; Außen: Mintzitsch; Finanzen: Stowadinowitsch; Inneres: Marimowitsch; Kultus: Trifunowitsch; Volksgesundheit: Slawomiletsch; Öffentliche Arbeit: Uzonowitsch; Landwirtschaft: Kramiletsch; Öffentlicher Unterricht: Wutitsch; Verfassung: Ertsch; Sozialpolitik: Simonowitsch; alles Radikale. Agrarreform: Paul Raditsch; Post: Schuperna; Handel: Grajatsch; Forsten und Bergbau: Nikitsch. Die vier letzten Minister sind Anhänger der Raditschpartei, Kriegsminister: Trifunowitsch.

Die Regierungsmehrheit umfaßt 142 Radikale und 62 Anhänger der Raditschpartei und macht von insgesamt 315 Abgeordneten 204 Abgeordnete aus.

Deutsches Reich.

Keine Gesamtausperrung in der schlesischen Textilindustrie.

Breslau, 21. Juli. Die Nachricht von einer unmittelbar drohenden Aussperrung von rund 63 000 schlesischen Textilarbeitern trifft wie die „Schlesische Provinzialkorrespondenz“ von zuständiger Seite erfährt, nicht zu. Die schlesischen Textilunternehmer haben von der Androhung einer Gesamtausperrung auf Einwirkung eines Schlichters in Niederschlesien Abstand genommen.

Deutsche Kraftrad-Straßenmeisterschaft Schleiz.

Am gestrigen Sonntag wurde bei günstigem Wetter auf dem Straßendreieck bei Schleiz unter reger Beteiligung der bekanntesten deutschen Motorradfahrer die deutsche Kraftradstraßenmeisterschaft 1925 in A. D. A. E. ausgefahren. Am Start waren insgesamt 61 Motorradfahrer erschienen. Schnellster Fahrer aller Klassen wurde Artur Bohle aus Chemnitz auf Schüttoff, der wieder die vorjährige Festzeit von 2 Stunden 20.09 1/2 Minuten auf 2 Stunden 22.34 1/2 Minuten, also um rund 3 Minuten verbesserte.

Bergsteigerunglück.

Wien, 21. Juli. Wie die Blätter melden, wurde bei der Besteigung des Häusel-Hornes der Sohn eines Arztes Hermann Kahler aus Reichesgaden von einem schweren Felsblock, der sich plötzlich löste, getroffen und in die Tiefe gerissen. Sein Begleiter, der Student Leo Matuschka aus München, hielt ihn am Seil fest und konnte ihn nach sechsständiger Arbeit schwer verletzt und bewußtlos bergen.

Ein alter Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ gestorben.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Seitern vormittag ist hier nach langer Krankheit der langjährige Leiter des lokalen und Sportteils der „Frankfurter Zeitung“ Adolf Vorch, der dem Verbands der Frankfurter Sozialisten-Drucker 40 Jahre angehört hat, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Berlin als heißeste Stadt.

34 Grad im Schatten — es soll noch heißer werden.

Die „B. Z.“ schreibt aus Berlin: Heute ist der heißeste Tag dieses Sommers. Schon in den frühen Vormittagsstunden stieg die Temperatur rasch und erreichte gegen Mittag bereits 34 Grad im Schatten. Eine solche Hitzeperiode hatten wir in den vergangenen Sommern nicht zu verzeichnen. Nach einer Mitteilung des Berliner Wetterbüros ist vorläufig keine Abkühlung zu erwarten, im Gegenteil soll es noch viel heißer werden, da sich über dem europäischen Festland ein Hochdruckgebiet befindet. Auch Gewitterzeichen sind bisher nicht wahrnehmbar, doch würden auch sie vorläufig keine nennenswerte Änderung der Temperatur bringen.

Auch in anderen deutschen Städten macht sich die Hitze gleichermaßen bemerkbar, obwohl an keinem anderen Ort gestern so hohe Temperaturen gemessen worden sind wie in Berlin. Berlin hatte gestern 32 Grad Celsius im Schatten, Magdeburg 31 Grad, München 27 Grad, Aachen ebenfalls 27 Grad, Hannover 29 Grad. Dagegen ist es in Frankreich etwas kühler. In Paris wurden 19 Grad im Schatten, in Dijon 24 Grad gemessen. Der Temperaturunterschied zwischen Deutschland und Frankreich ist darauf zurückzuführen, daß sich in den gestrigen Mittagsstunden in Frankreich schwere Gewitter entluden. Aber heute ist wiederum ein Steigen der Temperatur zu verzeichnen. In ganz Deutschland ist gestern kein Gewitter niedergegangen.

An den Küstenländern ist es kühler durch einen östlichen Seewind. Im übrigen herrscht überall in Europa große Trockenheit.

50 000 Personen im Freibad Wannsee.

Infolge der Hitze hatten die Freibäder in der Umgebung Berlins am Sonntag, wie es nicht anders zu erwarten war, einen Rekordbesuch aufzuweisen. So badeten in Wannsee über 50 000

Personen bei einer Wassertemperatur von 24 Grad und einer Lufttemperatur von 32 Grad Celsius. Trotz der hohen Besucherzahl ist es zu keinem einzigen Unfall im Freibad Wannsee gekommen. Der Bahnhof Pannsee beförderte 30 000 Personen nach Berlin, Nikolassee sogar 45 000. Auch das Freibad am Müggelsee wies eine Rekordziffer auf. Es hatte über 20 000 Besucher.

Die Parteien und das Ergebnis der französischen Generalratswahlen.

Paris, 21. Juli. Nach der gestern vom Innenministerium veröffentlichten Statistik über das Ergebnis der Generalratswahlen verteilen sich die Sitze auf die einzelnen Parteien wie folgt: Konservative 123, Republikaner (demokratisch-republik. Vereinig.) 198, Links-Republikaner 208, rechtsstehende Radikale (radik. Dissidenten) 90, Radikale (Serriot) 519, sozial-Republikaner (Painlevé-Briand) 46, Sozialisten 73, Kommunisten 2, 166 Stichwahlen haben stattgefunden. 31 Ergebnisse stehen noch aus.

Zur Frage des englischen Marine-Bauprogramms.

London, 21. Juli. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Man erwarte, daß das Kabinett heute zu einer Entscheidung über das Kreuzer-Bau-Programm gelangen werde. Die Aussichten für ein Kompromiß hätten sich gebessert und in Regierungskreisen nehme man an, daß man einen Ausweg aus der heißen Lage finden werde. Die Forderungen der Admiralität seien bereits wesentlich herabgesetzt worden. Der Zeitpunkt des Beginnes des neuen Programmes müsse noch bestimmt werden.

Während „Morningpost“ die Haltung des Schatzkammers in der Frage des Flotten-Bauprogramms tabelt und bemerkt, daß seine Flottenpolitik nicht die Zahl seiner Freunde in der konservativen Partei vermehren werde, erwähnt „Daily Mail“ den Schatzkammer, sein Wahlversprechen hinsichtlich der Sparbarkeit zu halten, da die Wählerschaft eine übertrieben rücksichtslose Besteuerung nicht unbegrenzt dulden wird.

Chinesischer Boykott englischer Waren.

Wachsen der fremdenfeindlichen Stimmung.

Blättermeldungen zufolge beschloß die chinesische Regierung, die britischen und japanischen Waren vom 30. Juli ab zu boykottieren und die Geschäftsbeziehungen mit britischen und japanischen Firmen zu lösen. Wer gegen die Beschlüsse verstößt, soll mit Geldbuße bestraft und seine Waren sollen beschlagnahmt werden. Bei britischen und japanischen Gesellschaften Verlicherte müssen ihre Kontrakte lösen und durch die chinesische Handelskammer ihren Beitritt bei chinesischen Gesellschaften betreiben.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt in diesem Beschuß der chinesischen Handelskammer die Tatsache, daß die nationale Stimmung in China infolge der fortwährend festen Haltung der chinesischen Regierung gegenüber den auswärtigen Mächten im Wachsen begriffen sei, statt abzunehmen.

Schwere Kämpfe in Marokko.

Genf, 21. Juli. Die Turiner „Stampa“ meldet aus Tanger: Mit Casablanca sind alle Verbindungen unterbrochen. Es verlautet, daß in Casablanca schwer gekämpft wird. Bei der Einnahme von Taza hat Abd el Krim 18 Einwohner, die für Frankreich Spionage getrieben haben sollen, standrechtlich hängen lassen. Nach zuverlässigen Nachrichten kämpfen in Fez die Eingeborenen gegen die abziehenden französischen Truppen.

Aus anderen Ländern.

Der Lohnkampf der englischen Bergarbeiter.

London, 21. Juli. In einer Rede in Birmingham bezeichnete der Eisenbahnerführer Thomas das Vorgehen der Arbeitgeber im Kohlenbergbaukonflikt als eine Herausforderung. Er erklärte, alle Anzeichen deuteten auf einen langen erbitterten Kampf, aber es wäre ein Verbänden einen scharfen Zusammenstoß zuzulassen, so lange man sich nicht ernstlich um eine Einigung der beiden Parteien bemüht habe.

KINO APOLLO

Vom 17.—28. Juli. Vom 17.—28. Juli.

4 1/2, 6 1/2, 8 1/2:

Ein Seeroman in 7 Akten

DAS GESETZ DES MEERES

(Liebe oder Pflicht)

Nach dem Roman von Byron Morgan, in der Hauptrolle Rod La Rocque, bekannt aus dem Film „Die zehne Gebote“.

Vorverkauf von 12—2

Gelegentlich meiner Abwanderung aus Polen sage ich, zugleich namens meiner Tochter, allen mir Nahestehenden in der ehem. Provinz Posen

herzliches Leberwohl.

Künftiger Wohnsitz noch unbekannt.
Vorläufige Adresse, Opatow, Breslauerplatz Nr. 5.

Robert Ripper

Fürstl. Th. u. G. Bauinspektor.

Krotoschin (Schloß), Ende Juli 1925.

Achtung! Wichtig für deutsche Reichsoptanten!
Ein polnischer Optant habe in **Posen** bei Ditzburg a/N. an Hauptstraße in bestem Verkehrsgebiet ein

elegantes 3stöckiges Haus,

wo 2 Geschäftsläden, 1 Werkstatt, 24 Zimmer, mit elektr. Licht und Wasserpumpten im Hause, gleich für 40 000 Bar zu verkaufen, oder möchte gerne dieses Objekt mit einem deutschen Reichsoptanten gegen so ähnliches oder eine Landwirtschaft tauschen.

Reflektanten werden gebeten, sich direkt an Herrn **Borysiak Zbyszyn**, ulica Marszałkowska 49 zu wenden; derselbe hat auch Photographie von dem Hause und wird Auskunft geben können.

Achtung!

Engros! Engros!

Fahrrad-, Motorradbereifung

und Gummibälle

Liefert zum billigsten Tagespreis

W. Schloński

Gummi-Engros-Handlung
Poznań, ul. Kwiatowa 2.

Achtung!

Wegen Nachzahlung stehen zum Verkauf:

- 1 Schrotmühle, „Stille Nr. 8“, 36 Zentner Stundenleistung, fast neu.
- 1 Sandauer, tadellos erhalten.
- 1 Berdeckwagen.

Angebote erbittet
Koepfel, Rozdrzew, pow. Krotoszyn, Tel. Rozdrzew Nr. 1.

Dächer jeder Art

werden sachgemäß und billigst hergestellt, repariert und gestrichelt.

G. Benedix, ältestes Spezialgeschäft
Telephon 1837. Poznań Towarowa 21 a.

HOTEL NATIONAL

Poznań, św. Marcin 30, Tel. 16-46

empfiehlt seine

neurenovierten, mit allem Komfort ausgestatteten Zimmer.

Preise von 5 zł aufwärts.

Zur Vergrößerung

gut eingeführten Kurzwaren-Engros-Geschäftes in Kreisstadt Posen wird

kapitalkräftiger stiller Teilhaber

gesucht. Off. u. Nr. 7296 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)

für den Monat August 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Ia Manilla- u. Sisal-

Bindegarn

für Selbstbinder u. Strohpressen

Erntepläne

mit Metallösen und Eckschlaufen

liefern in bester Güte und zu konkurrenzlosen Preisen.

Schiller & Beyer

Maschinen u. Eisenwaren für Industrie und Landwirtschaft
Poznań, Towarowa 21. Tel. 5447.

Rittergut Pawonkow, Kr. Lublinie, Poln.-Oberschl. verkauft:

1. Original Oldenburger Zuchthengst, eingetragen und gefürt. 13 Jahre alt, sehr gute Nachzucht, dunkelbraun;

2. dreijähr. Hengst, Sohn von Nr. 1 und starker Halbblutstute, hellbraun, zu 1 und 2 fehlerfrei ohne Untugend, hartnäckig und leistungsfähig;

3. Wagenpferde, ältere, edle, preuß., braune Wallache, 5' 4" fehlerfrei, auch einpännig gefahren und hervorragend gut geritten, auch für Anfänger oder Dame, auch einzeln verkauflich, billig.

4. hervorragend schönen Zuchtbullen aus schlesischer Rotvieh-Stammherde.

Die besten

Getreidemäher

hat noch in grösserer Zahl abzugeben

Józef Nitsche Maschinenfabrik ul. Wjazdowa 8.

Sudetendeutsche

Tages-Zeitung

Führendes Blatt

des 3 1/2 Millionen starken sudetendeutschen Volkes.

Bestes Anzeigenorgan

mit hoher Auflage und großem Verbreitungsgebiet.

Billigste Tages-Zeitung

welche die Interessen des Deutschums in der Tschechoslowakei kräftigst vertritt.

Verwaltung: Tetschen a. Elbe, Marktplatz.

Geschäftsstelle: Prag I, Altstädter-Ring 29.

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung empfehlen wir unsere bewährten Buchtungen in Orig. u. I. Abfaat von

- P. S. G. „Nordland Wintergerste“
- P. S. G. „Wangenheim Roggen“
- P. S. G. „Pommerischer Dickkopfweizen“.

Polsko-Niemiecka hodowla nasion T. z o. p. Zamarte p. Ogorz-Liny, pow. Chojnice (Pom.)

Vin Käufer eines

Grundstückes,

ca. 3-500 Morgen. Anzahlung 25-30000 Zloty Bedingungen guter Boden, gute Gebäude. Angebote unt. 7306 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Als Pförtner und Kassenbote wird ein durchaus zuverlässiger, verheirat. Mann gesucht. Wohnung 2-3 Zimmer. Meld. unter 7331 an die Geschäftsst. d. Bl.

Freundl. Heim u. Erjak für Elternh.

sind. Kinder i. meinem neuen, modernen Landhause für dauernde oder kürzere Zeit. Da Lehr-, übern. allen Unterricht. Preis mit Schulgeld 100 Mark. monatl. Schöne waldreiche Gegend, nahe Schwerin.

Anna Marie Cöle, Warsow b. Zachun, Meckl.

Neu! Sofort lieferbar: **Lejebuch** für Schulen

mit deutscher Unterrichtssprache, herausgegeben vom Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen. I. Teil, geb., 4 Zloty, nach auswärts mit Portozuschlag.

Verlanbuchhandlung der **Drukarnia Concordia** Sp. Ake. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Poln. sprech. Lehrkraft für deutsch. Sprachunterricht gesucht. Offerten mit Honorarangebe unter 7327 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neu! Wieder eingetroffen: Das **Wechsel- u. Scheckrecht** für die Republik Polen. Preis 2 Zloty. **Siemianowski:** Das polnische Aufwertungsgesetz. Preis 2 Zloty 20 Gr. Das polnische Einkommensteuergesetz. Preis 5 Zloty 60 Gr. nach auswärts n. Portozuschl. Verlanbuchhandlung der **Drukarnia Concordia** Sp. Ake. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Für Optanten! Tausche meine renovierte 5 Zimmerwohnung, Küche, Bade- u. Mädchenstube gegen gleiche oder kleinere Wohnung in größerer Stadt Deutschlands nur mit poln. Optanten. Meine Wohnung kann eventl. teilweise möbliert übernommen werden. Angebote unter Nr. 7304 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Verkaufe meine in Grenzstadt gelegene, seit 70 Jahren mit Erfolg betriebene **Sattlerei u. Polsterei** mit 16 Morgen Land und pr. Wiese, Haus mit 7 Zimmern, Laden und Werkstatt. Viele Wirtschaftsgebäude, groß Obstgarten. Zuschriften unter Nr. 7288 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

WEINE ausländische und die besten inländischen kauft man am billigsten im Weinladen **im Alten Rathaus** Sarnowski.

Teatr Pałacowy, pl. Wolności 6.

Von Mittwoch, 22. Juli, nur 4 Tage!

„GARRAGAN“

Der Doppelgänger Dr. MABUSE's.

Grosser Kunstfilm in 7 Akten.

Szenarie und Regie:

Rudolf Wolff, des Verfassers v. „Dr. Mabuse“. Zu den Hauptrollen internationale Schauspieler von Weltruhm, wie: Edward Burns, Ju'enne Johnston, Carmel Meyers.

Wir empfehlen unsere besteingerichtete

Lithographische Anstalt u. Steindruckerei

zur schnellen u. sauberen Anfertigung sämtl. amtlichen, kaufmännischen und Privat-Drucksachen sowie Formularen usw. in ein- u. mehrfarbigem Druck

Ferner zur Herstellung von **Plakaten, Etiquetten, Diplomen, Reklamen, Hochzeits-Zeitungen, Rundschreiben** usw.



Drukarnia Concordia Sp. Ake. (früher Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. H.)

Poznań Zwierzyniecka 6

Kaufe

20-100 Morgen gut. Boden, auch gutes Geschäft od. Mühle, möglichst bei Bromberg. Anzahlung 20000 zł. Offerten unt. 7330 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bürogehilfe,

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, langjähr. Büropraxis, doppelte Buchführung, sucht per sofort entsprechende **Stellung,** ebil. aufs Gut. Offerten unt. 7277 an d. Geschäftsst. d. Bl.



PALMA

Kautschuk-Absatz und -Sohle. Wetterfest. — Elastisch. — Hygienisch.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)

für die Monate August und September 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Neu! Sofort lieferbar: L. Gherl, 3 Jahre.

Bremdenlegion, Erlebnis, 335 Seiten, Preis 2 1/2, nach auswärts mit Portozuschlag. Verlanbuchhandlung der **Drukarnia Concordia** Sp. Ake. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Schönes Frontzimmer, möbliert, elektr. Licht, an intelligenten Herrn zu vermieten. **Poznań,** Matejki 38, II. Etage, links.

Gut erhaltener **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter 7315 an die Geschäftsstelle d. Blattes.